

Kapuziner-Predigt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **45 (1919)**

Heft 8

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-452090>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kapuziner - Predigt

Reißa Juchhei, dideldumdell!
Ist dieses das Ende der Litanei?
Daß die gesegneten deutschen Länder
Stoben so jämmerlich durcheinänder;
Die vielen und großen, berühmten Ka-
sernen

Sich umzuwandeln in rote Tavernen,
Die Uniformen der Generale
Wurden zu Normen für das Satala?
Europa, bist worden ein Pleuropa...

Herr Bruder im Süden blickt weit übers
Meer,

Dort steht der Kroat und will noch mehr.
„Et tu, Felix Austria, nabe.“
Nun liegt du am tiefften in der Grube:
Kannst mit den verfluchten Tschechen
Kaum ein Wort in Anstand sprechen,
Und im Norden holt sich Polen
Ganz verstoßen schnell noch Kohlen,
Um in ihrem Slackerseine
Su behandeln die Ukraine,
Die mit angsterfüllten Blicken
Auspäht nach den Bolschewiken,
Deren Leute ringsum stranden,
Vollgestopft mit Propaganden,
„Srieden ohne Kontributionen“,
Schrie man einst zu Millionen.
Ach! aus diesen Reden werden
Rechnungen von Milliarden.

Und dem Preußen, der zu Breslen
Alle Reussen hielt zum Besten,
Wird, zumal er dort beschiffen,
Sie und da was weggeriffen;
Hier ein Stück und dort ein Stück,
Geht zum Mutterland zurück;
Throne rollen, Kronen trollen,
Wer wird da noch denken wollen!

Quo modo faciamus nos,
fragen die Herren: Wie machen wir's bloß,
Ut a fines disputemus,
Daß wir aus diesen vielen Sehen
Eendlich Grenzen zustande schraffen?
Plusquam

Schwur-Training



Prozeß-Chueri: Morn, da heißt's: entweder drey Singer
ufhebe, oder 's Wiesli ischt verlore. Na — ich ha ja na Sjt: ich
wird bis dänn scho na Kurasch übercho!

Gedankensplitter

Die Frauen lachen stets über den Mann, der ihren
Tränen glaubt.

Ein Mann, der zu geduldig wartet, kann leicht die
Ungeduld der Frau erregen.

Die Küsse schenken die Frauen den Männern, die
Tränen aber lassen sie sich bezahlen.

Karl Erny

Jack Hamlin

Poesie und Prosa

Herr und Frau Lindenmeyer
begaben sich zusammen auf das
zugunsten erkrankter Krieger ver-
anstaltete Wohltätigkeitsfest.

„Anton,“ meinte Frau Lin-
denmeyer unterwegs, „sei mir
nicht zu knauserig, wenn du 'was
kaufft. Du weißt, daß die Da-
men, die verkaufen, alle der
noblen Gesellschaft angehören,
und gerade denen wollen wir
zeigen, daß wir's haben. Unser-
einem kommt's auf ein paar
Stranken nicht an.“

Sie gehen von einer „Bude“
zur andern.

„Bitte, mein Herr, ein Glas
Sekt gefällig!“ fragt süß lächelnd
eine der Damen vom Komitee.

„Geben Sie uns zwei,“ sagte
Herr Lindenmeyer. „Ist es auch
französischer?“

„Gewiß, mein Herr, Cordon
rouge.“

„Wie viel bin ich Ihnen schul-
dig?“ fragt Lindenmeyer.

„Acht Stranken, bitte!“

„Da haben Sie zehn, behal-
ten Sie den Rest nur für den
guten Zweck.“

„Vielen Dank, mein Herr,“
und sich an Frau Lindenmeyer
wendend: „Ihr Gatte hat aber
ein warmes Herz, gnädige
Frau!“

„Ja, das hat er,“ erwiderte
ahnungslos Frau Lindenmeyer,
„aber schrecklich kalte Süß!“

**ELEKTRISCHE
INSTALLATIONEN**
erstellen:
BOHNENBLUST & HUBER
ZÜRICH
Rothbuchstrasse 54 - Tel. Höttingen. 5801
Berechnungen kostenlos.

Wir ersuchen, bei etwaigen Bestellungen
auf die Inserate ds. Bl. Bezug zu nehmen.

Ein wirkungsvolles Inserat
in der
**Zürcher
Morgen-Zeitung**
der einzigen, in rascher, gedrängter und doch zuverlässig
und in erschöpfender Form redigierten Tages-Zeitung Zürichs

muss guten Erfolg bringen!

Die „Zürcher Morgen-Zeitung“ ist in der Stadt Zürich, besonders
in gut bürgerlichen, also kaufkräftigen Kreisen, und im Limmattal,
namentlich in den Gemeinden Hesch, Albisrieden, Birmensdorf,
Höngg, Ober-Engstringen, Schlieren und Uitikon, wo sie
amtliches, obligator. Publikations-Organ ist, stark verbreitet

Preis-Offerten und Vorlagen erfolgen prompt durch
Jean Frey, Verlag, Dianastr. 5/7, Zürich